

Zur 2. H. 198. 069



Herrn Univ.-Prof. Dr. Felix Braun
Padua

~~Wien XIX~~

!!! Bitte nachsenden !!!

~~Freisingerstraße 61~~
Albergo Aquila Nera
Italien

Spud. Fy^{re} Marie Herzfeld
Kste nad Lohem (Gumij)
D. Marikuvog 21



J. M. 198. 069

Aussig, den 12. Jan. 1938

Lieber Dr. Felix Braun!

Sie gedachten immer in Rom desill-
vord! Ich danke Ihnen herzlich,
wenn auch spät; aber das tue ich gegen-
über allen, denen ich mehr zu sagen
habe als dem banalen Glückwunsch.

Ich freue mich lieber mit Ihnen über
Ihre zukünftigen Aussichten, die Ihnen
wahrscheinlich eine allgemeinere
Besserung Ihrer Lage ökonomisch
und in Bezug auf die Hörerschaft
bringen wird. Ich gehe gar nicht mit
in Ihren, wenn auch nur ange-
dehnten, Klagen. Sie sind doch ein Mann,
hoch begabt, mit Tausenderlei Interessen
Freunden überall, so Sie zu haben sollen,
durch nichts und nirgends getrieben,
ein Winter in Station, im Sommer in
unsern Bergen und Haldern, wo Ihnen
die Tiere oft ein halbes Jahr zufliegen und
Sie selig sind. Ich wird schon, so das

krankte Punkt sitzt und der schmerzt.
Fragen Sie doch Jeer-Hofmann, wie er
sich hält und durchlebt. Ihnen geht
es viel besser, wenn er auch mehr Geld
hat. Es wird doch nicht das stunde Geld
sein, wenn das Sie wissen? Wie gern küm-
te ich mit Ihnen, übernehme Ihr Leben!
Gewinn davon; gütten Sie Ihre Tanten
und seien Sie ein Mann! Schreiben Sie
schöne Sachen, wissen es auch eine Na-
tizen für die N. N. R. Die lese ich im-
mer mit Sorgfalt. Die letzte über den
herrlichen 6. Jd. Polke schien mir
doch gar zu kurz für diesen Stoff, je-
ich meinte sogar die Schere der Red.
zu fühlen. Aber R. sein ein gutes
Buch zu schreiben, das, trotz Lon und
Kippenburg, trotz Lohs (Schwediger Jahre)
wohlfehl. Nichts Biographisches
sondern ein Künstlerisches. Stil
Sprachentwicklung u. s. f.

Mich beschäftigt ein kunstgeschichtliches
Thema. In den letzten Jahren haben, fast
parallel, eine Studentin und ein (nun
wohl verstorben) Professor Maria Lessing
und Karl Friedrich Suter mit Le. an-
glistischschacht befasst und sind in
einigen wesentlichen Punkten zu den
gleichen Schlüssen gekommen, in an-
deren wichen sie ab. Die Studentin hat
den Gegenstand viel gründlicher
untersucht und zu einer vor-
trefflichen Dissertation (Univ. Bonn,
Prof. Clemen) verarbeitet. Die Haupt-
unterlage für beide ist die bisher im
Depot der k. Hofbibliothek, angeblich un-
vollendete Kopie nach dem verschollenen
dem Original des L., die aber beide für
die Wiedergabe des ursprünglichen Ori-
ginales eintreten. Die Lessing aber war,



schon vor Veröffentlichung des Latet'schen
 Dentus (Tommer 37), schon 1834 von einer
 zweiten Kopie dieses Zustandes, die sich
 im Neapler Privatbesitz befindet und von
 der ihr Prof. Constable in London (wo sie
 nun lebt u. arbeitet) erzählt und ein
 Photo zeigte. Sie ist ja ein halber Kunst-
 gelichter und durch ihren Verkehr in
 d. Sig. Aristokratie wohl auch vielfach von
 den neapolitanischen Verhältnissen
 (Sammlungen) unterrichtet; wissen Sie
 etwas davon? Ich schreibe über dieses The-
 ma einen Aufsatz für die 'Hist. Perichte'
 (von hier I, Minoris temple, S. Opus
 Furst); wenn Sie etwas erfahren könnten
 über das wo dieser Typus u. gar eine
 Abdrucker mir verschaffen, würden Sie
 mir einen großen Dienst. Reproduziert
 würde d. Lichtbild recht. Ich käme auch
 gern darauf, ob nicht die Flor. Kopie

und die Separat- von der gleichen Hand sein können. - Von dem
 Hauptstück rechts, links unvollständig; mit einem schwarzen Strich über dem
 Text, entspricht sich dem Typus: tolle Stelle! - Wenn das für
 Sie ein Problem ist, so bitte ich Sie, mir das zu schreiben!